Der Stern.

Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Markus 16. 15., 16.

Deutsches Organ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage.

№ 16. | 16 August 1902. | 34ster Jahrgang.

Die Apostel unserer Zeit.

John W. Taylor.

(Nach dem Juvenile Instructor 1900).

(Fortsetzung).

Im Spätjahr 1880 wurde Aeltester Taylor auf eine Mission nach den südlichen Staaten berufen, wo er mit dem Aeltesten Mathias F. Cowley, seinem Jugendfreunde, von Präsident John Morgan nach den Grafschaften Ferrell und Randolph, südwestlich von Georgia, gesandt wurde, das Evangelium einzuführen; sie waren die ersten Aeltesten in jenem Theil des Staates. Er wirkte in diesen Gegenden durch den Winter 1880—81, taufte zwei Personen und bezeugte das Evangelium zu Hunderten von Menschen. Im Frühjahr gingen diese zwei Aeltesten nördlich in die Grafschaften von Clayton, Campbell und Henry, wo sie einige Monate wirkten, und nach der Konferenz, welche in der Harolsen-Provinz abgehalten wurde, arbeitete er mit Aeltesten Wm. J. Packer in Polk und anderen Provinzen, wo in kurzer Zeit zwischen 30—40 Personen die Verordnungen des Evangeliums empfingen. Aeltester Taylor wurde dann nach dem Staate Kentucky gesandt, dort wirkte er mit Aeltesten Jakob G. Bigler mit großem Erfolg, taufte etwa 18 Personen. Im Frühjahr 1882 wurde er von seiner Mission entlassen.

Durch diese Mission hatte er sich großer Kraft im Predigen des Evangeliums erfreut, und der Geist der Prophezeiung ruhte mit großer Macht auf ihm. Manchmal wenn er vor den Leuten stand, strahlte sein Angesicht mit dem Lichte und der Inspiration des heiligen Geistes, daß viele Menschen von der Göttlichkeit seiner Botschaft, die er verkündigte, auf eine solche Weise eingenommen wurden, daß sie bemerkten: „Sicherlich sind Sie inspirirt, sonst hätten Sie nicht auf eine solche Weise sprechen können".

In der Missionsarbeit hat sich Bruder Taylor durch treffendes Benehmen stets den ihn umgebenden Umständen anzupassen gesucht. Er half den Leuten Korn pflügen, arbeitete in den Baumwollen- und Tabak-Feldern, und wenn er neben den Landarbeitern arbeitete, über-

traf er sie nicht selten in Schnelligkeit und Ausdauer, und während seiner Feldarbeit predigte er seinen Mitarbeitern das Evangelium.

Er hatte großen Glauben die Kranken zu segnen, und viele wurden unter seiner Administration geheilt.

Aeltester Taylor erfreute sich des Geistes der Prophezeiung in einem besonderen Maße. Die folgenden Begebenheiten mögen diese Aussage bestätigen:

Als er die Antrittsrede des Präsidenten James A. Garfields las, kam der Geist der Inspiration auf ihn, daß er bemerkte: „Diesem Mann wird etwas besonderes begegnen". Als sie nach einigen Monaten später von der Ermordung des Präsidenten hörten, machte ihn sein Kollege, zu dem er jene prophetischen Ausdrücke richtete, an dieselben aufmerksam.

Während er mit Aeltesten Bigler zusammen wirkte, kamen sie eines Abends zu einem Hause und baten für Unterkunft. Erfüllt von dem Geiste der Inspiration sagte Bruder Taylor in seiner charakteristischen Weise: „Wir haben eine Botschaft für Sie vom Himmel, und wenn Sie uns aufnehmen wollen, wird es Ihnen diese Nacht durch Träume bekannt gemacht werden, daß wir wahre Diener des Herrn sind".

Sie wurden ersucht einzutreten, worauf auch für ihre Bedürfnisse gesorgt wurde. Jene Nacht hatte der Vater jener Familie, wie auch einige Kinder Träume, die sie überzeugten, daß die Aeltesten, welche sie übernachteten, Diener des Herrn waren. Die Mutter hatte ebenfalls einen Traum und eine Erscheinung, die sie versicherte, daß diese Männer von dem Herrn gesandt waren. In diesem Traum erschien ihr ein himmlischer Bote. Sie war schon für eine geraume Zeit in etwelchem Zweifel, welche von den ihr bekannten Religionen die Richtige sein möchte. Deßhalb befragte sie diesen Botschafter betreffs dieser Angelegenheit. Unmittelbar nachher gingen an ihr alle Prediger der Nachbarschaft, mit welchen sie bekannt war, oder die sie jemals gesehen hatte, vorbei; — dann fragte sie der Bote, ob sie mit irgend einem derselben zufrieden sei, worauf sie erwiederte, sie sei es nicht. Nachher wurde sie in der Vision weggetragen auf einen steilen Abhang, dessen Höhe sie zu erklimmen probirte. Einer der sektirischen Prediger, mit dem sie früher bekannt war erschien vor ihr und reichte ihr einen Gegenstand, den sie erfassen sollte, um dadurch auf die Höhe zu gelangen. Was er ihr aber entgegen hielt, bewährte sich als nichts anders als ein Strohhalm, der entzwei ging, sobald sie darnach griff. Nachher hielt er ihr ein Stück Holz entgegen, das ebenfalls nutzlos war, denn es war faul. Augenblicklich erschien Aeltester Taylor auf dem Gipfel. Er bot ihr seine Hand entgegen ihr zu helfen, durch welche sie bald den erwünschten Stand auf der Höhe erlangte. Dessenungeachtet war sie noch immer nicht vollständig überzeugt, wer von ihnen die Wahrheit hatte. Eine andere Scene breitete sich selbst ihrem Blicke dar. Sie stand vor einem offenen Felde, in welchem sie alle Prediger erblickte, welche sie vorher in ihrer Vision sah. In einem Augenblick verschwanden sie vor ihrem

Blick, und vor ihr standen die zwei Mormonen-Aeltesten, welche Obdach in ihrem Hause gefunden hatten. Als der Bote sie wiederum fragte, ob sie nun zufrieden wäre, erwiederte sie ja.

Diese Familie wurde später durch die heilige Taufe in die Kirche aufgenommen. Als bei einer anderen Gelegenheit Aeltester Taylor an einem klaren Morgen das Haus verließ, sagte er zu einem kleinen Mädchen, welches zu der Familie gehörte, die er im Garten vor dem Hause sah: „Mein kleines Mädchen, es wird heute noch ein Sturm hereinbrechen". Das Kind berichtete ihren Eltern, was der Aelteste ihr sagte, die in ihrer aufrichtigen Zuversicht in die Worte des Aeltesten Taylor, sich ohne weitere Anzeichen eines Sturmes, vorbereiteten, und auf dessen sicheres Eintreffen warteten. In Wirklichkeit war am Nachmittag ein heulender Sturm, der viel Schaden verursachte, hereingebrochen, jedoch die Familie, welche in einen lebendigen Propheten Vertrauen setzten, bereiteten sich darauf vor, und entgingen allem Schaden.

Am 19. März 1882 während Aeltester Taylor in Rochester; in der Grafschaft Butler, Kentucky, missionirte, schrieb er einen Brief an den Aeltesten Mathias F. Cowley, welcher zur Zeit ebenfalls als Missionar in St. Louis, Missouri, wirkte. In diesem Brief schrieb er die folgende Voraussagung: „Ich glaube, daß ich durch den Geist der Prophezeihung spreche, wenn ich sage, daß wenn sie treu sind, so wird die Zeit kommen, daß sie in das Kollegium der zwölf Apostel der Kirche Jesu Christi, gewählt werden, und durch die Macht Gottes und des ewigen Priesterthums werden sie große Weisheit und Kenntniß erhalten, Amen".

Niemand als diese zwei Aeltesten wußten etwas in Betreff dieser Prophezeiung, bis sie fünfzehn Jahre später, als Aeltester Cowley zu einem Apostel erwählt und ordinirt wurde, in Erfüllung ging.

Eine andere Begebenheit in seinem Lebenslauf wird die Thatsache bestätigen, daß Aeltester Taylor mit einer inspirirten Natur begabt war. Während er einmal eine öffentliche Versammlung über die Grundsätze des Evangeliums, durch seine Wirksamkeit in der Colorado-Mission, anredete, bekam er den Eindruck, daß eine gewisse Dame, welche zugegen war, das Evangelium annehmen würde. Am Schlusse der Versammlung fragte er, was sie von den Lehren, von denen sie soeben vernommen, denke. Die Dame äußerte sich sehr zufrieden, über was sie gehört, und sie sei willig noch mehr zu hören über den Glauben der Heilgen der letzten Tage. Es wurde eine bestimmte Zeit festgesetzt, sie und ihren Gatten zu besuchen. Das Resultat war, daß die Dame sich bald nachher der Kirche anschloß.

(Schluß folgt.)

Aphorismen.

Bist du arm, so ist es vielleicht weil Gott dir kein Reichthum anvertrauen kann.

* * *

Der Rath nach der Handlung, ist gleich dem Regen nach der Ernte

Ich weiß daß mein Erlöser lebt.

Eine Predigt von Präsident Joseph F. Smith.

(Schluß.)

Die Offenbarung lautet weiter wie folgt:

Und ich Johannes, berichte, und siehe die Himmel waren offen und der heilige Geist senkte sich herab auf ihn in Form einer Taube und ruhte auf ihm, und eine Stimme kam vom Himmel und sprach: „Dies ist mein Sohn".

Und ich, Johannes, berichte, daß er eine Fülle der Herrlichkeit des Vaters empfing.

Und er empfing alle Gewalt, beides im Himmel und auf Erden, und die Herrlichkeit des Vaters war mit ihm, denn er wohnte mit ihm.

Und es soll geschehen, daß so ihr treu seid, so sollt ihr die Fülle des Berichtes Johannes erhalten. Ich gebe euch diese Worte, damit ihr verstehen und wissen möget, wie anzubeten, wenn ihr anbetet, damit ihr in meinem Namen zum Vater kommen und zur rechten Zeit von seiner Fülle erhalten möget;

Denn so ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr von seiner Fülle erhalten und in mir verherrlicht werden, wie ich im Vater verherrlicht bin; darum sage ich euch, ihr werdet Gnade um Gnade erhalten.

Und nun wahrlich ich sage euch, ich war im Anfange mit dem Vater und bin der Erstgeborene, und Alle welche aus mir geboren sind, sind Theilnehmer der Herrlichkeit des Vaters und sind die Kirche des Erstgeborenen.

Ihr waret auch am Anfang mit dem Vater; das was Geist ist, nämlich der Geist der Wahrheit.

Und Wahrheit ist Kenntniß von Dingen, wie sie wirklich sind und wie sie waren und wie sie sein werden.

Was aber mehr oder weniger ist als dies, das ist der Geist jenes Bösen, welcher ein Lügner vom Anfang war.

Der Geist der Wahrheit ist von Gott. Ich bin der Geist der Wahrheit, und Johannes berichtete von mir, indem er sagt — er empfing eine Fülle der Wahrheit, ja von aller Wahrheit.

Und Niemand empfängt eine Fülle, es sei denn, er halte seine Gebote."

Der welcher seine Gebote hält, empfängt Wahrheit und Licht, bis er in Wahrheit verherrlicht wird und alle Dinge weiß.

Der Mensch war im Anfang auch mit Gott, Intelligenz oder das Licht der Wahrheit konnte nicht, noch kann es erschaffen oder gemacht werden.

Alle Wahrheit ist unabhängig in der Sphäre, in welche sie Gott gestellt hat zu handeln, ebenso alle Intelligenz, in anderer Weise giebt es kein Leben.

Siehe, hier ist die Wahlfreiheit der Menschen und hier ist die Verdammung der Menschen, weil das, was vom Anfange war, ihnen deutlich kund gethan worden ist, und sie nehmen das Licht nicht an.

Und jeder Mensch, dessen Geist das Licht nicht annimmt, steht unter der Verdammniß.

Denn der Mensch ist Geist, die Elemente sind ewig; Geist und Elemente, wenn unzertrennlich verbunden, empfangen eine Fülle der Freude,

Wenn sie getrennt sind, so kann der Mensch nicht eine Fülle der Freude empfangen.

In andern Worten, der Geist ohne den Körper ist unvollkommen, und der Körper ohne den Geist ist todt. Der Mensch war von Anfang bestimmt, zu werden wie Jesus Christus, seinem Ebenbilde gemäß zu sein. Gleich wie Jesus von einem Weibe geboren wurde, lebte und zu einem Mann heranwuchs, und sterben mußte, von den Todten zur Unsterblichkeit und zum ewigen Leben auferstand, so war es

am Anfang beschlossen, daß der Mensch sein soll und durch das Sühnopfer Jesu Christi, trotzdem er selbst von den Todten auferstanden ist. Der Tod ist ohne unser Hinzuthun auf uns gekommen; wir haben ursprünglich nichts dazu beigetragen, daß der Tod über uns kam, er wurde durch die Uebertretung der ersten Eltern bewerkstelligt. Folgedessen, soll der Mensch, welcher nicht verursachte, daß der Tod über ihn kam, auch keine Macht haben, daß er wieder lebendig gemacht wird; denn insofern er stirbt in Folge der Uebertretung Adams, so soll er wiederum leben, ob er will oder nicht, durch die Gerechtigkeit Jesu Christi, und die Macht der Auferstehung. Jeder Mensch der stirbt, soll wiederum leben, um vor den Schranken Gottes zu stehen, um seinen Werken gemäß gerichtet zu werden, gleichviel ob sie gut oder böse waren. Alsdann werden alle Menschen einen Bericht zu geben haben, für ihr Thun, hier in diesem irdischen Leben. Das Wort des Herrn ist zu den Menschenkindern ergangen; es ist vom Himmel geoffenbart worden. Es ist in Kraft und Gültigkeit unter den Menschen. Diejenigen, welche es verwerfen, werden es verantworten müssen vor Gott, dem Richter der Lebendigen und der Todten, während jene, die das Wort des Herrn annehmen und befolgen, und seine Gebote halten, wie ich vorgelesen habe, nicht allein zu einer Erkenntniß der Wahrheit gelangen, sondern auch das Angesicht ihres Erlösers sehen, und ihn erkennen sollen, wie er ist; dann werden sie einsehen, daß es durch das Sühnopfer und die Macht des Erlösers geschah, daß sie zur Unsterblichkeit und ewiger Glückseligkeit in dem himmlischen Königreich Gottes gebracht wurden, vorausgesetzt, daß sie seinen Geboten Gehorsam geleistet haben. Der Herr sagt weiter:

Die Elemente sind die Wohnung Gottes; ja der Mensch ist die Wohnung Gottes, ja auch ein Tempel, und welcher Tempel verunreinigt ist, denselben Tempel wird Gott zerstören.

Die Herrlichkeit Gottes ist Intelligenz, oder in anderen Worten, Licht und Wahrheit. Licht und Wahrheit verläßt das Böse.

Jeder menschliche Geist war unschuldig am Anfange, und indem Gott den Menschen vom Falle erlöste, so wurde der Mensch wiederum in den kindlichen Zustand versetzt und unschuldig in den Augen Gottes.

Und der Böse kommt und nimmt Licht und Wahrheit durch Ungehorsam von den Menschenkindern hinweg, und in Folge der Traditionen der Vorväter.

Das Wort des Herrn ist Wahrheit. Ihr fragt, was ist Wahrheit? Es ist die Wahrheit, daß Gott lebt. Was noch mehr ist Wahrheit? Es ist Wahrheit, daß Jesus Christus der Sohn Gottes und der Erlöser der Welt ist; daß er eine Genugthuung für die Sünden Adams erzweckte, und daß wir durch Buße und Gehorsam zu ihm, eine Vergebung unserer eigenen Sünden empfangen können, und von ihnen gereinigt werden sollen und in die Gegenwart Gottes wo wir hergekommen sind erhöht werden können. Es ist Wahrheit, daß Gott der Welt offenbarte, daß, ausgenommen, daß der Mensch von neuem geboren werde, er das Reich Gottes nicht sehen kann. Es ist ewige Wahrheit, daß so ein Mensch nicht von neuem geboren wird aus Wasser und Geist, er nicht in das Reich Gottes kommen kann.

Dieß sind Wahrheiten, welche der Allmächtige den Menschenkindern geoffenbart hat. Wir beabsichtigen dieses Zeugniß den Menschen zu erklären, und diese Principien zu verkündigen, so lange als uns Gott seinen Geist verleihen wird. Wir sind mit dieser Mission beauftragt, Jesus Christus den Gekreuzigten und vom Tode Erstandenen zu verkündigen, und von Joseph Smith, der durch die Macht Gottes erweckt wurde, um durch ihn die Fülle des ewigen Evangeliums wieder hervorzubringen, und die Autorität des heiligen Priesterthums in dieser Dispensation der Fülle der Zeiten wieder zu verleihen. Wir geben dieses Zeugniß zu der Welt, und wir wissen, daß dieses Zeugniß wahr ist. Wir haben es empfangen durch den Geist der Wahrheit, der von Gott ausgeht, und von welchem Christus zu Joseph Smith sprach. Deshalb hat unser Zeugniß Gültigkeit auf der Erde. Besonders ist es bei denen in Kraft, welche der Botschaft der Seligkeit, wie sie wieder auf der Erde hergestellt ist und ihnen erklärt wird, Gehorsam geleistet haben.

Nun meine Brüder und Schwestern, ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Ich fühle es in jeder Faser meines Wesens. Ich bin sowohl davon überzeugt, als ich von meiner Existenz überzeugt bin. Ich fühle mein eigenes Dasein nicht sicherer, als wie ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß mein Gott, der Vater meines Heilandes lebt. Ich fühle es in meiner innersten Seele, und mein ganzes Dasein ist davon eingenommen. Ich bezeuge vor euch, daß dies die Lehren Jesu Christi sind, das Evangelium, welches eine Kraft Gottes ist zur Seligkeit. Es ist „Mormonismus". Es könnte weit mehr über diese Dinge gesagt werden. Das Wort „Mormonismus" ist von einem inspirirten Mann als „mehr gut" bedeutend, erklärt worden. Wir haben den Namen Mormon angenommen, weil unsere Feinde uns diesen Namen gaben, weil wir an das Buch Mormon glauben, und wir schämen uns dessen nicht, — wir schämen uns nicht über „mehr gut". Wir glauben an jeden Grundsatz und jede Vorschrift des Evangeliums, und an das ganze Gesetz Gottes. Wir glauben, daß jedes Prinzip desselben wichtig ist. Wir glauben, daß wir unsere Pflichten gegen Gott und unsere Mitmenschen erfüllen sollen; wir sollten sie gegen andere thun, wie wir gegen uns selbst thun. Wir sollten die Gesetze der Keuschheit, Ehrlichkeit und Redlichkeit beobachten, gerecht gegen unsere Nächsten sein, und gütig und barmherzig gegen die Uebertreter sein. Wir sollten zu jeder Zeit und unter allen Umständen versuchen Gutes zu thun; unsere Herzen sollten stets fort mit dem Gefühl beseelt sein, daß wir hier sind, nicht Uebels, wohl aber um Gutes zu thun; unsere Fehler sollten nicht zunehmen, wohl aber verschwinden; wir sollten in der Erkenntniß der Wahrheit wachsen; die Menschen glücklich zu machen suchen, und Glückseligkeit auf der Erde verbreiten; und die Menschen zu beeinflussen suchen, recht zu thun. Es giebt keinen wirklichen Genuß in der Sünde und Uebertretung, wohl aber vollkommene Freude und Befriedigung, in der Beobachtung der Gesetze der Wahrheit und Gerechtigkeit. Der Herr segne euch und mag er uns allen helfen, die Gebote Gottes zu halten,

daß wir sein Angesicht schauen mögen, und wir den Erlöser sehen, wenn er wieder auf die Erde kommen wird; denn er wird wieder kommen, aber nicht als der demüthige Nazarener, ohne zu wissen, wo er sein Haupt hinlegen kann; oder ohne Ehre oder Respekt zu erfahren; aber er wird kommen, als Gott vom Himmel, angethan mit Macht und Herrlichkeit, Gerechtigkeit, Gericht und Wahrheit. Er wird mit den Heerschaaren des Himmels kommen, und er wird diejenigen in Empfang nehmen, welche seine Gebote gehalten haben auf der Erde, als die Kirche, vorbereitet den Bräutigam zu empfangen, während er die Gottlosen bestrafen wird.

Dies sind nicht meine Lehren, es sind die Erklärungen der Bibel, der alten Propheten, und ebenfalls der gegenwärtigen Propheten, welche durch Inspiration gesprochen haben. Ich wiederhole nur ihre Aussagen, und sage euch nichts Neues. Gott segne euch, und erhalte euch auf dem Pfade der Pflicht, und erlöse uns alle vom Bösen, und helfe uns standhaft und treu die Bündnisse zu halten, welche wir gemacht haben, für die Sache Zions und die Erlösung der Lebendigen und der Todten, ist mein Gebet in dem Namen Jesu, Amen.

Einweihung des Missionshauses und die Konferenz in Kopenhagen.

Unsere Aeltesten und Geschwister in Skandinavien haben große Ursache, froh und dankbar zu sein, da sie wiederum eine sehr lehrreiche Konferenz genossen, und in Verbindung mit derselben wurde das erste neue Gotteshaus außerhalb der Grenzen Zions, in ihrer Mitte, in Kopenhagen, unter feierlichen Umständen eingeweiht, folgedessen sie sich fortan nun in ihrem eigenen Versammlungshaus zum Gottesdienst einfinden können. Für längere Zeit haben die in Zion wohnenden Heiligen von Skandinavien Geld zusammenzubringen gesucht, um eine eigene Kirche für ihre Brüder und Schwestern in diesen nördlichen Ländern zu errichten. Ihre Bemühungen sind mit Erfolg gekrönt worden, denn in Kopenhagen steht heute ein erhabenes Gebäude, worin über 500 Personen ihre Gebete und Lobgesänge dem Gott Israels empor senden können. Mit diesem beginnt eine neue Epoche in der Geschichte der Kirche Jesu Christi, da bis jetzt keine Gotteshäuser in fremden Ländern gebaut wurden, und wir hoffen, daß die Zukunft uns noch mehrere solcher geben wird. Da Missionare über 50 Jahre in Skandinavien gearbeitet haben, und eine beinahe vollständige Freiheit gehabt haben, ist ihnen dadurch ein großer Erfolg zu Theil geworden. In dieser Zeit, obwohl sehr viele nach andern Orten ausgewandert sind, haben die verschiedenen Gemeinden beträchtlich zugenommen, daß eine derselben heute über 600 Mitglieder zählt; diejenige in Christiania, soll die größte in Europa sein.

In diesen drei Königreichen sind etwa 170 Aelteste thätig, welche

in allen großen Städten von Schleswig-Holstein bis nach Nord-Kap zu finden sind. Von diesen sind 110 von ihren Arbeitsfeldern gekommen um Apostel Lyman, Präsident C. D. Fjelsted, Präsident Hugh J. Cannon, Präsident Levi E. Young und andere besuchende Aeltesten aus Deutschland zu begrüßen, und der Konferenz und Einweihung des neuen Gotteshauses beizuwohnen. Auch trafen ungefähr 400 Mitglieder und Freunde am 4. Juli in dem großen Saale ein. Nach Gesang und Gebet machte Präsident Skanchy einige Bemerkungen über die Schwierigkeiten der Errichtung des Gebäudes, dann sprach Präsident Lyman das Einweihungsgebet. Nach dem Gebet wurde ein von Präsident Skanchy verfaßtes Einweihungslied gesungen, und Aeltester Andrew Jenson erklärte die Meinung des Gebetes, da Letzteres in englisch gesprochen wurde.

Am 5. Juli kamen die Aeltesten in dem großen Saale zusammen, und gaben ihre Berichte über den Zustand des Werkes in ihren verschiedenen Arbeitsfeldern, welche ein zuträgliches Gedeihen zeigten, und zu großen Hoffnungen für die Zukunft berechtigen. Apostel Lyman ertheilte viele köstliche Belehrungen und ermahnte die Brüder fest und unwandelbar in dem Halten der Gebote Gottes zu bleiben. Die von Präsident Fjelsted ausgedrückten Worte waren nicht weniger ermuthigend und lehrreich. In den drei am folgenden Tage abgehaltenen Versammlungen hörten die Anwesenden vieles von dem Evangelium Jesu Christi, aus dem Munde des ehrwürdigen Apostels, und den andern Sprechern. Vormittags sprachen die Präsidenten C. D. Fjelsted, Hugh J. Cannon, Jos. E. Peterson und Peter Christensen und Nachmittags hatten die 500 Zuhörer Gelegenheit, mit dem ursprünglichen Wort Gottes bekannt zu werden, das von dem Aeltesten Andrew Jensen und Präs. Francis M. Lyman deutlich auseinander gelegt wurde. Ersterer gab einen Bericht über das Hervorbringen des Buches Mormon und dessen Uebersetzung in die vielen Weltsprachen; er erzählte wie das Evangelium in Europa angefangen und nach und nach feste Wurzel gefaßt hatte.

Präsident Lyman sagte: „Vor 27 Jahren war ich auf Besuch in Kopenhagen, und damals lernte ich das skandinavische Volk hochschätzen. Wir bringen euch eine Freudenbotschaft; wir wollen nicht Unzufriedenheit in den Herzen unserer Mitmenschen stiften. Das Wort „Heilige der letzten Tage" trägt in sich die Meinung „Unterthänigkeit zu den bestehenden Obrigkeiten"; wir ehren diejenigen, welche über uns herrschen. Die Obrigkeiten werden ausfinden, daß unsere Mitglieder zu den besten Bürgern gehören, und das sie ein ordnungsliebendes Volk sind. Es ist nicht unsere Absicht, ihre Religionen anzuklagen, sondern ihnen den hohen Plan Jesu Christi zu verkündigen, dann können sie für sich selbst urtheilen, ob es die Wahrheit ist. In der Abendversammlung, welche um 6 Uhr begann, war der erste Redner Präsident Anton L. Skanchy; er erzählte wie das nöthige Geld zusammengebracht wurde um die Kirche zu bauen; und gab auch zu verstehen, daß die Heiligen in Utah es ermöglichten dieselbe zu errichten.

Präsident Willard Christopherson sang ein Solo; worauf Präsident Lyman, im wesentlichen Folgendes sagte: „Der himmlische Vater hat den Menschenkindern gewisse Gesetze gegeben, welche ihnen eine Richtschnur sein sollten; selbst der Heiland mußte denselben Gehorsam leisten, und nach seiner Kreuzigung lehrten seine Apostel dieselben Lehren; später wurden sie getödtet, und seit 1800 Jahren blieben die Menschen in Finsterniß; und durch diese Zeit, haben tausend und abertausende es versucht, Gutes zu thun und der Welt zu predigen. Wir geben zu, daß etliche aufrichtig waren, aber wir haben erfahren, daß auch ernstliche Männer im Irrthum sein können. Als ein Diener Gottes stehe ich vor Ihnen, und bezeuge, daß Gott wiederum vom Himmel gesprochen und sein wahres Wort wiederhergestellt hat, und daß seine Bevollmächtigten Sie im Namen seines Sohnes taufen können. In den Schriften steht der Plan der Seligkeit, wir anerkennen dieses, doch sagen wir auch, daß man unbedingt von Gott berufen sein muß. Ohne die Vollziehung des Gesetzes ist dasselbe kraftlos. So ist es auch mit der Bibel".

Präsident Lyman gab ein kraftvolles Zeugniß von der Wahrheit des Evangeliums, und indem er sagte, er wäre mit dem Propheten Joseph Smith und allen seinen Nachfolgern persönlich bekannt gewesen, bekräftigte er seine Behauptungen. Seine Zuhörerschaft war aufmerksam und schien befriedigt zu sein, die Heiligen wurden ermuntert und aufgebaut, denn er sprach als ein „Bevollmächtigter".

Montag Morgen waren die Aeltesten nochmals einmüthig beisammen und empfingen während des Tages köstliche Perlen aus dem Munde des Apostels, sowie anderer Brüder. Ohne Zweifel sind die Missionare mit aufgemunterten Herzen und unerschütterlichem Glauben in ihre verschiedenen Arbeitsfelder zurückgekehrt, um den Anfechtungen Satans zu begegnen und sie mit Tapferkeit zu überwinden.

Chas. R. Mabey.

Das Einweihungsgebet des Missionshauses in Kopenhagen,

gesprochen von Präsident Francis M. Lyman den 4. Juli 1902.

Unser Vater, der Du bist im Himmel! Wir eine Anzahl Deiner Söhne und Töchter, Deine Bundeskinder, wie auch Andere, kommen bei dieser herrlichen Gelegenheit, (dem Unabhängigkeitstage) vor Dich, bei der Weihung dieses Missionshauses, das construirt wurde für den Gebrauch des Comptoirs der skandinavischen Mission, deren Hauptsitz sich in dieser Stadt befindet, selbst als eine Heimath unserer Brüder, welche berufen werden, hier zu präsidiren, und welche alle Angelegenheiten in diesem Theil Deines Weinberges leiten: für ihre Wohnung, für ihr Geschäft, und ebenfalls ein Platz zur Verehrung Gottes, wo die Heiligen zusammen kommen mögen, sowohl als auch für Freunde, welche die Wahrheit und Gerechtigkeit lieben, dem Herrn

zu dienen und ihn zu verehren wünschen, und sich selbst vor seiner Gegenwart erniedrigen wollen. Wir danken Dir, Vater, daß Du es Deinen Heiligen in Zion gelingen ließest, Mittel zu verschaffen, daß sie durch ihre großmüthigen Beiträge den Ankauf dieses geeigneten Stück Landes in dieser schönen Stadt Kopenhagen, erzwecken konnten, wie auch die Erstellung dieses Hauses, welches das erste Gebäude dieser Bedeutsamkeit ist, das jemals von Deinen Heiligen auswärts, in einem fremden Lande errichtet wurde.

Wir danken Dir, daß Du Deinen Diener Erastus Snow und seine Gefährten inspirirt hast, nach diesem Land Dänemark, dieser prächtigen Stadt zu kommen, und sich hier aufzuhalten, um das Werk des Predigens Deines Evangeliums, wie es in diesen letzten Tagen geoffenbart wurde, zu eröffnen. Wir danken Dir, daß diese Nation Deine Diener mit offenen Armen empfangen hat und daß die Regierung und Gesetze dieses Volkes so großmüthig waren, um persönliche und religiöse Freiheit zu gewähren, daß das Evangelium vor wenigstens zweiundfünfzig Jahren hier gepredigt und eingeführt werden konnte. Wir danken Dir, daß Du den Weg zu Gunsten der Kinder Israel, welche in diesem Lande wohnen, vorbereitet hast, denn wir erkennen, daß das Blut Israels in großem Maßstabe unter diesem skandinavischen Volke, Dänemark, Schweden und Norwegen vorhanden ist, wie auch in andern Ländern, und wir fühlen dankbar, Vater, daß Du den Weg geöffnet hast, daß dieses Königreich so bereitwillig war, Deine Diener zu empfangen und dieselben zu beschützen, so daß das Evangelium Jesu Christi allen Leuten dieses Landes gebracht werden konnte, und daß dieses Grundstück gekauft, und dieses Haus erbaut werden konnte. Wir segnen den Bauplatz und jeden Theil, welcher diesem Missionshaus angehört, und bitten um Deinen Segen darauf, daß es mag ein heiliges Grundstück sein. Wir danken Dir, für das Fundament dieses Hauses, das so angenehm und sicher angelegt ist; wir danken Dir für das Erdgeschoß und alle anderen Räume; welche so weislich für den Gebrauch Deiner Heiligen eingerichtet sind. Wir danken Dir für das herrliche Taufbecken, und wir bitten Dich, daß jede Seele, das dieses Becken betritt, wahrhaft seine Sünden bereut hat, und durch die Taufe, Vergebung derselben empfängt, und treu im Glauben bleiben möge bis an das Ende. Wir bitten Dich, Vater, die unteren Zimmer zu segnen, ein jedes derselben, für die besonderen Zwecke, für welche sie bestimmt sind, daß Dein Geist in diesem Hause sei und Dein Name auf demselben ruhen möge. Segne die Mauern inwendig und auswendig, daß sie stark sein mögen, und nicht durch Erdbeben oder andere Elemente erschüttert werden, sondern daß sie dem Herrn erhalten bleiben; und willst Du die oberen Räume segnen, selbst diesen Versammlungsraum, daß die Heiligen und Freunde, und alle, die da wünschen den Plan des Lebens und der Seligkeit zu untersuchen diese Gelegenheit in Ruhe und Frieden haben mögen. Segne die Sitzplätze und den Stand, die Gallerie, die Fenster und Thüren und die Ausstattung dieser Halle. Wir bitten Dich, dieses ganze Haus zu segnen, den

Boden, die Diele, die Treppen, jede Abtheilung und das Dach. Segne alles Material, welches zur Errichtung dieses Gebäudes gebraucht wurde. Segne jede Ausstattung dieses Gebäudes, und was noch beigefügt werden wird, für den Gebrauch Deiner Kinder. Wir danken Dir, Vater, daß Deine Söhne von dem westlichen Continent die Mittel gesandt haben, dieses Haus zu bauen. Wir bitten Dich, daß Dein Friede hier ruhen, und Deine Kinder in Eintracht zusammen wohnen, und stets Deinen Willen in ihrem Gottesdienst erkennen mögen, damit Dein Geist immerwährend mit ihnen verweile. Willst Du zugeben, daß die Freiheit, welche nun für ein halbes Jahrhundert genossen werden konnte, auch in der Zukunft gewährleistet wird. Wir danken Dir, für die Segnungen, welche diesen skandinavischen Nationen zu Theil wurden. Wir bitten Dich den König, welcher in diesem Lande regiert, mit seinem ganzen Hause, mit all den Beamteten der Regierung dieses Landes zu segnen. Wir bitten Dich für den Zweig dieses Hauses, jene edle vortreffliche Dame, die Königin Alexandra von England. Segne ihren Gemahl, den König Edward den Siebenten, welcher gefährlich krank ist, daß sein Leben mag erhalten bleiben, damit das Volk jenes Königreiches sich erfreuen mag. Wir bitten Dich, alle gekrönten Häupter Europas zu segnen; diejenigen in Asien und dieser östlichen Halbkugel, sowohl als die Regierung der westlichen Welt. Segne den Präsidenten der Vereinigten Staaten, sein Kabinet und Kongreß und alle Beamteten jener Regierung. Segne alle Regierungen, damit Friede und Freundschaft unter allen Menschen existieren mag, und daß alle Schwierigkeiten zwischen Kapital und Arbeit oder durch irgend einen anderen Grund hervorgebracht, in allem Frieden beseitigt werden mögen, daß die Nationen der Erde nicht mehr kriegen lernen, und daß Nationen von geringerer Zahl auf gleichem Fuß mit den großen Nationen stehen. Wir erkennen daß diese Nation, obwohl verhältnißmäßig klein, für ihre Unternehmungen und Intelligenz geehrt wurde. Wir bitten, daß diese Segnungen sich vermehren mögen, und daß der Thron dieser Nation, dem regierenden Hause gesichert sei, nach Deinem Wohlgefallen. Wir danken Dir für die Segnungen, welche den Einwohnern dieser Nation wie auch andern Nationen gewährleistet sind. Mögen sie fortbestehen und zunehmen unter allen Nationen der Erde, in der alten Welt, sowohl als in der Neuen, daß Dein Friede auf dem Lande und auf den Wassern wallte und die Elemente mögen bewältigt werden, damit Deine Kinder in Einigkeit zusammen leben mögen und Dich und Deinen Sohn Jesum Christum verehren. Wir beten, daß die Sünde abnehmen und daß das Evangelium gepredigt werden möchte unter allen Nationen der Erde, daß die Ehrlichen die Wahrheit finden und nicht betrogen und irre geleitet werden. Wir bitten Dich uns in unserm Ansuchen zu erhören, denn wir lieben die menschliche Familie, und wir wünschen ihre Freundschaft zu pflegen, damit sie uns verstehen mögen. Wir wünschen, daß die Wahrheit verbreitet werde auf dieser Erde, und sie dieselbe erfüllen möge, wie die Tiefen des Meeres mit Wasser bedeckt sind.

Wir bitten Dich Vater, daß wir auch in der Zukunft uns der Freiheit erfreuen mögen in Kopenhagen, wie auch in Schweden und Norwegen. Großbritannien und anderen Ländern. Du weißt daß es unser Wunsch ist, den Gesetzen des Landes wo wir wirken, zu gehorchen, daß wir uns bemühen Ordnung und Frieden zu handhaben Wir wünschen daß alle Regierungen gesegnet sind, daß Gerechtigkeit ihre Administration krönen mag und Reinheit sich vermehren und die Sünde aus der Mitte dieses Volkes verbannt werden möchte. Wir bitten Dich alle Angelegenheiten unserer Gebte zu segnen. Mag Dein Werk sich verbreiten auf Erden; mag Dein Volk in ihren Bemühungen, die Welt besser zu machen, gesegnet sein, denn Du weißt, daß es keinen andern Wunsch hat, denn die Menschheit zu segnen, indem es sie die reinen Grundsätze der Wahrheit lehrt.

Wir weihen Dir das Grundstück dieses Gebäudes. Wir weihen Dir dieses Volk. Wir weihen Dir unser Leben und alles was wir haben und bitten Dich uns und unsere Arbeit anzuerkennen. Beschleunige den Tag, wenn Dein Wille auf Erden geschieht wie im Himmel. Wir bitten Dich uns zu befähigen dieses auszuführen, und daß Du fortfahren wolleſt uns Deinen Willen zu offenbaren, daß wir nicht in die Irrthümer, welche von Generation zu Generation überliefert wurden, geleitet werden mögen. Beantworte unser Anliegen nach den Umständen unserer Treue und Demuth. Wir weihen Dir diese Aeltesten, diese Heiligen und unsere Fremde, welche in diesem Lande sind. Willst Du die Bemühungen Deiner Knechte, nicht allein in diesen skandinavischen Ländern, sondern auch in Deutschland, der Schweiz und in den britischen Inseln und in Palästina, mit Erfolg krönen. Segne auch die Bemühungen auf dem westlichen Continent, daß Erfolg uns dort zu Theil werden mag. Wir bitten Dich, Vater, laß die Herzen dieser Nation für uns geneigt werden. Wir wünschen, daß sie uns verstehen, und einsehen mögen, daß wir uns bestreben, ein gerechtes Leben zu führen und mit der Sünde und Gottlosigkeit irgend einer Art, keine Gemeinschaft pflegen, aber mit allen uns zu Gebote stehenden Kräften dagegen kämpfen, und Sünden und Uebertretung überwinden. Wir wünschen, Vater, so zu leben, daß uns diese Segnungen zu Theil werden. Wir hatten in der Vergangenheit viele Prüfungen zu bestehen, und viele Dinge auszuhalten, und wir hoffen, im Stande zu sein, alle Dinge zu ertragen.

Laß Deine köstlichen Segnungen auf allen ruhen, welche beigetragen haben, dieses Gebäude zu erstellen. Segne Diejenigen, welche die Mittel für diesen Zweck gesammelt haben. Segne Jene, welche an diesem Hause gearbeitet haben, und Diejenigen, welche die Aufsicht in der Erstellung dieses Gebäudes gehabt haben. Segne Präsident Skanchy und Präsident Fjelsted und alle Andern, welche sich daran betheiligt haben. Wir bitten Dich, daß dieses Haus, und das Grundstück, auf welchem es steht, angenommen sein möchte. Beschütze diese Stätte. Laß die Aeltesten, welche hierher auf die Mission kommen, mit Deinem Geiste erfüllt sein, um Dein Werk auf Erden vorwärts zu bringen. Mögen Jene, welche hier präsidiren, die Auge-

legenheiten dieser Mission weislich verwalten, und auf eine Dir wohlgefällige Weise. Wir bitten für alle diese Segnungen, in dem Namen unseres Herrn Jesu Christi. Amen.

Konferenz in Zürich.

Es war am 20. Juli, als die Aeltesten und Heiligen der Schweizerischen Mission sich zu einer erfolgreichen Konferenz versammelten, und in der That, war es die größte Zusammenkunft dieser Art, die jemals in diesem Theile Europas stattgefunden hat. Die Anwesenheit des Präsidenten der europäischen Mission, Apostel Francis M Lyman, machte die Angelegenheit um so bedeutsamer.

Die regelmäßigen Priesterrathsversammlungen wurden schon am Freitag, wie auch eine davon am folgenden Montag abgehalten. Allen Aeltesten wurde die Gelegenheit geboten sich auszusprechen und Bericht über ihre Wirksamkeit zu geben. Ein jeder sprach Worte der Ermunterung und schien von dem Geiste des Herrn erfüllt zu sein. Viele sind in dieser Mission getauft worden und die Aussichten für die Zukunft sind höchst ermuthigend. Neue Felder werden stets eröffnet, insbesondere im südlichen und östlichen Theil des Schweizerlandes, und das Volk im Allgemeinen scheint mehr Interesse für das Evangelium zu haben. Am Sonntag, den 20. Juli wurden drei öffentliche Versammlungen abgehalten, in welchen Vorträge über die Grundsätze des Evangeliums und dessen Wiederherstellung in diesen letzten Tagen gehalten wurden. Am Vormittag hielt Präsident Lyman einen kräftigen Vortrag über die Beweggründe der Heiligen der letzten Tage und deren Absicht, den Plan der Seligkeit in aller Welt zu verkündigen. Die Heiligen sind ein freiheitsliebendes Volk, und glauben daran, die Gesetze eines jeden Landes zu ehren und zu befolgen.

Aeltester Levi Edgar Young, Präsident der Mission, sprach über die Grundsätze des Evangeliums und über die Haltung der Mormonen in Bezug auf Bildung und Erziehung.

Am Nachmittag richtete Präsident Lyman seine Worte besonders an die Heiligen. Er ermahnte sie treu zu bleiben und mitzuhelfen, die Zwecke des Allerhöchsten hier auf dieser Erde zu befördern. Er erwähnte die Unsittlichkeit, welche heutzutage existirt, und betonte die große Nothwendigkeit, daß die Heiligen tugendhaft, rein und gottesfürchtig leben sollten. Weitere interessante Vorträge wurden von den Aeltesten Wm. B. Stucki und Friedrich Zaugg gehalten.

In der Abendversammlung hielt Aeltester Calvin Howard einen interessanten Vortrag über die Wiederherstellung des Evangeliums. Er las und erklärte viele Bibelstellen über diesen Gegenstand; seine Worte waren klar und vernunftsgemäß, und dem Text entsprechend. Seine Rede wurde von den anwesenden Freunden gut aufgenommen. Die Aeltesten kehrten voll vom Geiste ihres Amtes wieder in ihre Arbeitsfelder zurück. Präsident Lyman verließ uns am Mittwoch, und reiste nach Rotterdam, um der Hauptkonferenz der niederländischen Mission beizuwohnen. Levi Edgar Young.

Recept

zur Bewahrung des häuslichen Friedens!

Halte Dich mitfühlend und freundlich.

Laß dein Gesicht stets heiter und freundlich sein.

Versäume deine Gebete nicht.

Suche Gemeinschaft mit Gott zu pflegen.

Vergiß nicht, daß jeder Tag seine Plage hat, und mache dich darauf gefaßt.

Betrachte jedes Familienglied so, als ob du besonders für dasselbe Sorge zu tragen hättest.

Hat eins von ihnen besonderen Anlaß zur Freude, so freue dich mit ihm.

Ergreife die Gelegenheit, Andern Freude zu machen, und ihnen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

Sprich freundlich zu deinen Dienstboten, wenn du welche hast, anerkenne ihre Dienste, welche sie verrichten, damit flößt du ihnen Muth ein.

Bei allen Vergnügungen denke an dich selbst zuletzt.

Willst du immer fröhlicher werden, und dein Leben verlängern, dann vergiß die Fehler deiner Nachbarn. Vergiß alle üblen Nachreden, die du gehört hast. Vergiß alle Versuchungen. Vergiß alles Kritisiren und hänge nicht den Gedanken nach, durch welche es erregt wurde. Vergiß alles Unangenehme, was dir gestern passiert ist; fange jeden Morgen mit einer neuen Seite an, und schreibe darauf nur solche Dinge, die angenehm und lieblich sind. Wenn du dieses befolgst, wirst du dir das Leben erleichtern und auch Andern zum Segen sein.

Aphorismen.

Nicht blos Reue über einen begangenen Fehler wirkt versöhnend, nein es ist hauptsächlich der Entschluß, künftighin seine Fehler abzulegen.

* * *

Wer Gott nicht dienen will, kann viele Entschuldigungen finden, aber keine Gründe.

* * *

Man muß lernen, was zu lernen ist, und dann selbstständig handeln.

* * *

Kurze Mitteilungen.

Der diesjährige 4. Juli, (Unabhängigkeitstag), war der kälteste, der jemals in Utah erlebt wurde.

Die politischen Parteien in Utah haben bereits ernste Vorbereitungen getroffen, für die nächste November-Wahl ihre Feldzüge zu unternehmen.

Die Stadt Mercur, Utah, die kürzlich durch eine Feuersbrunst beinahe vollständig zerstört wurde, wird so rasch wieder aufgebaut, als Arbeiter und Material herbeigeschafft werden können.

Laut Bericht von Utah, ist in Provo die Gattin von L. John Nuttall die Mutter unseres geliebten, erst vor zwei Monaten heimgekehrten Mitarbeiters Wilford C. Nuttall, gestorben. Sie war als eine tugendhafte, gutherzige und der Wahrheit treu ergebene Frau bekannt.

Die erste Präsidentschaft der Kirche hat neulich durch einen, aus wohlbekannten Mitgliedern bestehenden Ausschuß, ein Auskunftsbureau ins Leben gerufen. Es soll die Pflicht dieser Organisation sein, an Fremde, welche die Salzseestadt besuchen, und sich über Land und Leute interessiren, unentgeltlich die gewünschte Auskunft gelangen zu lassen und besonders um Diejenigen, die mit den wahren Verhältnissen in Utah bisher nicht bekannt waren, von der Wahrheit Betreffs des Glaubens und der Thaten der Heiligen der letzten Tage, sowie der Sehenswürdigkeiten des Landes in Kenntniß zu setzen. Wir sind von der Richtigkeit dieses Schritts überzeugt und sehen darin ein bedeutender Faktor zur Verbreitung der Wahrheit

---

Wegen Mangel an Raum, muß der Artikel: „Präsident Lyman's Reise nach Palästina", für nächste Nummer verschoben werden.

Angekommen.

In der Deutschen Mission.

Am 30. Juli kamen die folgenden Aeltesten von Utah in Berlin an:
Aeltester Archie B. Kesler von Salt Lake City, Utah, Arbeitsfeld Königsberg-Konferenz.
„ William T. Nuttall von Salt Lake City, Utah, Arbeitsfeld Frankfurter Konferenz.
„ William C. Stevens von Ogden, Utah Arbeitsfeld Leipzig-Konf.

In der Schweizerischen Mission.

Die folgenden Aeltesten kamen den 30. Juli in Zürich, Schweiz, an:
Aeltester Alma A. Burgener von Midway, Utah
„ Albert E. Bowen „ Logan, „
„ James Meier von Salt Lake City, „
„ Thomas H. Glenn von Salt Lake City, Utah.

Diese Brüder sind mit Lust und Muth in ihre Arbeitsfelder abgereist. Mögen die Segnungen Gottes ihr Wirken begleiten.

Todes-Anzeigen.

In der Salzseestadt, Utah, starb den 3. Juli 1902 Bruder Otto Robert Zernikow. Er wurde den 10. April 1884 in Holm, Danzig, (West-Preußen) geboren und den 14. Juni 1901 durch die heilige Taufe in die Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage einverleibt. Er erfüllte seine Pflichten stets getreu und starb im vollen Glauben, an die Verheißungen des Evangeliums und einer lebendigen Hoffnung, an der glorreichen Auferstehung der Getreuen theil zu nehmen.

In Langau, Ct. Bern, Schweiz, starb nach nur 3½tägiger Krankheit unsere Schwester Maria Müller. Sie wurde den 4. Oktober 1887 geboren, schloß sich der Kirche am 10. Oktober 1898 an und blieb ein treues Mitglied derselben bis an ihr unerwartetes Ende.

Das am 4. Juli dieses Jahres geborene Töchterlein wurde unsern Geschwistern Albin Beck in Freiberg, Sachsen, durch den Tod entrissen.

Wir nehmen an der harten Prüfung der betroffenen Hinterbliebenen herzliches Mitleid; die dem Grabe Anvertrauten sind nicht verloren, wohl aber besser aufgehoben.

Sehet die Lilien auf dem Felde.

Du schöne Lilie auf dem Felde,
Wer hat in solcher Pracht
Dich vor die Augen mir gestellt,
Wer dich so schön gemacht?

Wie trägst du so ein weißes Kleid,
Mit goldnem Staub besät.
Daß Salomonis Herrlichkeit
Vor deiner nicht besteht!

Gott hob dich aus der Erde Grund,
Hat liebend auf dich acht,
Er sendet dir in jeder Stund'
Ein Englein, bei der Nacht.

Das wäscht dein Kleid mit Tau so rein
Und trocknets in dem Wind,
Und bleicht es in dem Sonnenschein
Und schmückt sein Blumenkind;

Du schöne Lilie auf dem Feld
In aller deiner Pracht,
Bist du zum Vorbild mir gestellt,
Zum Lehrer mir gemacht.

Du schöne Lilie auf dem Feld,
Du kennst den rechten Brauch,
Du denkst: der hohe Herr der Welt
Versorgt sein Blümchen auch.

R. J. Ph. Spitta.

Inhalt.

Die Apostel unserer Zeit . . . 241
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 244
Einweihung des Missionshauses und die Konferenz in Kopenhagen 247
Das Einweihungsgebet d. Miss.-Hauses in Kopenhagen . . 249
Konferenz in Zürich 253
Recept 254
Willst Du immer fröhlich sein . 255
Kurze Mitteilungen 255
Angekommen, ... 255
Todesanzeigen 255
Gedicht 256

Der Stern erscheint monatlich zwei Mal.
Jährlicher Abonnementpreis: 4 Mk., Ausland 5 Fr., 1 Dollar

Verlag und verantwortliche Redaktion:

Hugh J. Cannon, Berlin, Frankfurter Allee 196.

Adresse des Schweizerischen Missionscomptoir:

Levi Edgar Young, Höschgasse 68, Zürich. V.

Druck: H. Dusedann, Berlin C., Alexander-Straße 8.